



## Auf unbekannten Pfaden durch das grüne Eldorado

### Unsere Highlights:

- ✓ Exklusiv & authentisch: Teilüberschreitung des Talamanca-Gebirges
- ✓ Aktiv quer durchs Land: Vom Karibik-Dschungel zum Pazifik-Strand

Traumpfade, grandiose Natur & ein goldener Sandstrand: Costa Rica ist ein grüner Garten Eden, der einem auf Schritt & Tritt den Atem raubt. Zu Fuß entdecken wir die bekanntesten Nationalparks des Landes: von Tortuguero an der Karibik über die Vulkane Irazú, Arenal und Tenorio bis nach Manuel Antonio am Pazifik. Hier trärlert uns der bunte Quetzal eine Guten-Morgen-Arie, die Schwarzleguane aalen sich in der Sonne und Totenkopffäffchen huschen durch die Baumwipfel. Als Bonbon durchqueren wir eine der am wenigsten erforschten Ecken, die Cordillera Talamanca (UNESCO-Weltnaturerbe). Enge Urwaldpfade bringen uns auf kaum besuchte Höhenzüge. Prädikat: einzigartig & besonders wertvoll für ein intensives Naturerlebnis quer durch Costa Rica.



Hängebrücke am Ende des Talamanca-Trekkings – D. Wylezol

### REISEVERLAUF:

#### 1. Tag: Auf nach Costa Rica

#### 2. Tag: Zum Tortuguero-NP

Ankunft in San José und Transfer zur Bootsanlegestelle am Rande des Tortuguero-Nationalparks. Mit einem Motorboot fahren wir über den Hauptkanal weiter zu unserer Lodge, die idyllisch auf einer Landzunge zwischen Kanal und Karibischem Meer liegt. Nach dem Mittagessen spazieren wir am Strand entlang und erkunden das Dorf Tortuguero. Den Rest des Tages können wir uns von der Anreise erholen und abends optional an einer geführten Nachtwanderung teilnehmen (fakultativ). 2 Lodgeübernachtungen im Tortuguero-NP. 170 km. (M, A)

#### 3. Tag: Der Regenwald erwacht ...

... und wir sind hautnah dabei: Vom Boot aus sehen wir, wie die Sonne aufgeht, die Vögel stimmen ihr Gezwitzchen an, die Affen starten ihr Wacht-auf-Gebrüll - ein herrliches Guten-Morgen-Ritual. Nach dem Frühstück entdecken wir die Flora und Fauna des Tortuguero-Nationalparks mit Kajaks (ca. 1,5 Std.), um am Nachmittag auf der Lodgeterrasse die Seele baumeln zu lassen. Um uns herum zirpt, singt und brüllt es – ein grandioses Regenwald-Erlebnis. (F, M, A)

#### 4. Tag: Zu den Vulkanen

Nach dem Frühstück steigen wir wieder ins Boot und erreichen über den Kanal den Hafen. Hier wartet auf uns schon der Bus, mit dem wir an Bananenplantagen vorbei weiter bis zum Fuße der Vulkane Irazú und Turrialba fahren. Unsere nächste Unterkunft liegt am Hang des

Turrialba-Vulkans und bietet grandiose Weitblicke in das gleichnamige Tal und auf die Talamanca-Berge – ein Spaziergang in der Umgebung lohnt sich allemal. Lodgeübernachtung im Orosi-Tal. 125 km. (F, M)

#### 5. Tag: Vulkan Irazú

Wir brechen auf zum höchsten Vulkan des Landes, dem Irazú (3.432 m), im gleichnamigen Nationalpark. Oben angekommen, spazieren wir entlang seines Kraters, von schroffen Felsen umrahmt. Danach wandern wir an seinen Hängen bis zu seinem Zwillingsvulkan, dem Turrialba. Auf der Panamericana geht es gen Süden zum Cerro de la Muerte und weiter zu unserem nächsten Ziel, der kleinen Gemeinde Copey de Dota. 4 einfache Lodge- und 2 Zeltübernachtungen in der Cordillera Talamanca. 70 km. (F, A)

#### 6. - 10. Tag: Talamanca-Trekking

Das Talamanca-Gebirge (UNESCO-Weltnaturerbe) gilt als eine der am wenigsten erforschten Regionen Costa Ricas; Nebelwald, Kaffeeplantagen und Weideland mit einer immensen biologischen Vielfalt wechseln sich ab. Unsere Chancen, der hier beheimateten Tierwelt – wie dem Tapir, Quetzal und in den tieferen Lagen auch Affen und Agoutis – nahe zu kommen, stehen gut. Die wenigen Einheimischen, die hier in den abgelegenen Gemeinden und Bergdörfern leben, lassen auch heute noch ihre Türen und Fenster offen stehen. Es gibt kaum Menschen, die so weit in das wilde Gebirge mit seiner dichten Vegetation und den kleinen Gebirgsbächen vordringen. Wir

gehören zu den wenigen, die die grüne, in den Höhenlagen teils frische Cordillera Talamanca auf kaum begangenen, abenteuerlichen Pfaden in fünf Tagen zu Fuß überschreiten. Und wir werden dabei immer wieder von einmaligen Panoramen begleitet. Dabei tragen wir unser Trekkinggepäck selbst (7-9 kg) und nächtigen unterwegs in einfachen, von Einheimischen geführten Lodges. Am 6. Tag fahren wir in geländegängigen Fahrzeugen auf 2.100 m hinauf, um von dort durch tropische Eichenwälder nach Las Rejas zu wandern, Bromelien säumen unseren Weg. Auf unserer nächsten Etappe am 7. Tag wechseln sich Wald und Weideflächen ab und langsam nähern wir uns wieder niedrigeren, wärmeren Gefilden. In unserer Lodge, umringt von Tropenwald und Bergen, im kleinen Nest Bretania angekommen, erwarten uns bis zu 25 Grad. Der 8. Tag führt uns auf unserer kürzesten Etappe in das abgelegene San Isidro, wo wir auf einer aktiven Farm (ohne Strom) übernachten und die traumhafte Kulisse mit Fernblick bis zum Cerro de la Muerte, dem höchsten mit dem Auto erreichbaren Punkt des Landes (3.454 m), genießen. Weil die Umgebung so schön ist, bleiben wir eine weitere Nacht hier und wer fit ist, wandert am 9. Tag zur imposanten Tropfsteinhöhle von Piedras Blancas. Wir steigen 48 m in die Dunkelheit hinab und erkunden den über 350 m langen Tunnel mit seinen überdimensionalen Stalagmiten und Stalagtiten. Die letzte Trekking-etappe führt uns am 10. Tag durch

